

# Bildungsplan 2016 Gymnasium

*Innovativer  
Bildungsservice*

## Beispielcurriculum für das Fach Ethik

Klassen 7/8  
Beispiel 2

Juli 2016



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

# Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort .....	II
Übersicht Beispielcurriculum 2 .....	III
Fach Ethik – Klasse 7 .....	1
Bereich 1: Glück und Sinn .....	1
Bereich 2: Das Glück der Anderen .....	5
Bereich 3: Miteinander leben .....	9
Bereich 4: Konsum .....	13
Fach Ethik – Klasse 8 .....	17
Bereich 5: Die Mensch-Tier-Beziehung .....	17
Bereich 6: Virtuelles Ich.....	22

## **Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula**

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

## Fachspezifisches Vorwort

In diesem Beispielcurriculum soll gezeigt werden, wie aktuelle ethisch relevante und auch im Bildungsplan nicht explizit genannte Themen und Fragestellungen durch die Vielzahl der Vernetzungsmöglichkeiten aufgegriffen und problematisiert werden können. Dies gilt beispielsweise für die Themenfelder *Glück und Sinn*, *Das Glück der Anderen* und *Konsum*. Einzelne Themen sind dabei schwerpunktmäßig mit einem oder mehreren Themen des Bildungsplans verknüpft - so zum Beispiel *Glück und Sinn* mit *Identität, Individualität und Rolle*.

Die Leitbegriffe *Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung* sind selbstverständlich auch für das ganze Beispielcurriculum 2 richtungsweisend. In einzelnen Abschnitten der Konkretisierungen wird in der rechten Spalte auf die Leitbegriffe verwiesen, die an dieser Stelle im Vordergrund stehen. Auch die Leitperspektiven sind einzelnen Themenbereichen oder Abschnitten zugeordnet. Die prozessbezogenen Kompetenzen (linke Spalte), inhaltsbezogenen Kompetenzen (2. Spalte von links) und Verweise (rechte Spalte) beziehen sich auf die größeren Abschnitte, die mit 1., 2., und 3. markiert sind und sollen nicht einzelnen Konkretisierungsimpulsen (a), b), c)) zugeordnet werden. Die Entscheidung, welche Kompetenzen und Verweise für die jeweiligen Abschnitte relevant sind, spiegelt eine inhaltliche Gewichtung wider.

Die Wahl des Themas *Das Glück der Anderen*, in dem es vor allem um die Flüchtlingsthematik geht, demonstriert, dass im Fach Ethik Raum für die problemorientierte Berücksichtigung aktueller, kontroverser Fragestellungen und Themen bleibt. Gewährleistet werden muss dabei jedoch, dass innerhalb der beiden Jahre alle Kompetenzen des Bildungsplans gefördert werden. Die Vernetzungsmöglichkeiten verdeutlichen zudem den Planungsspielraum in der Umsetzung des Bildungsplans Ethik. Das Beispielcurriculum 2 enthält wie auch das Beispielcurriculum 1 aus urheberrechtlichen Gründen keine Verweise auf konkrete Unterrichtsmaterialien oder Verlinkungen. Umsetzungsbeispiele für einzelne Themenbereiche sind für das Fach Ethik auf dem Landesbildungsserver zu finden.

Die prozessbezogenen Kompetenzen werden für alle Schülerinnen und Schüler durch inhaltliche, methodische und argumentative Hilfestellungen erreichbar.

Die in den Differenzierungsvorschlägen der verschiedenen Themenbereiche enthaltenen Anregungen können auch als Aufgaben zur Individualisierung oder zur Unterscheidung zwischen Lern- und Leistungsaufgaben dienen, worauf an einigen Stellen im Kursivdruck verwiesen wird.

## Übersicht Beispielcurriculum 2

Klasse 7 (2 U-Std., 54 U-Std.)	Klasse 8 (1 U-Std., 27 U-Std.)
Glück und Sinn (14 Std.)	Die Mensch-Tier-Beziehung (12 Std.)
Das Glück der Anderen (12 Std.)	Virtuelles Ich (15 Std.)
Miteinander leben (14 Std.)	
Konsum (14 Std.)	

Die

Verteilung der Themenbereiche auf die zwei Jahre trägt fachsystematischen und entwicklungspsychologischen Aspekten Rechnung. So ist es sinnvoll, in der Klasse 7 mit dem Nahhorizont der Schülerinnen und Schüler zu beginnen, zum Beispiel mit *Glück und Sinn*, dann das soziale Umfeld der Schülerinnen und Schüler stärker mit einzubeziehen, zum Beispiel durch *Das Glück der Anderen* und *Miteinander leben* und den Radius der Verantwortung auf die Tierwelt und die globale Welt auszudehnen. Das Thema *Konsum* verbindet in besonderer Form die einzelnen Weltbeziehungen des Ichs, zu sich selbst, zu den anderen, zur Natur und zur globalen Welt. Die digitale Revolution und der zunehmende Einfluss digitaler Medien auf die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler erklärt die Aufnahme des Themenbereichs *Virtuelles Ich* in das Beispielcurriculum 2.

Wie auch im Beispielcurriculum 1 wird von einer Stundenverteilung von zwei Stunden in Klasse 7 und einer Stunde in Klasse 8 ausgegangen.

Alle gewählten Themenbereiche berücksichtigen in beiden Beispielcurricula die didaktischen Prinzipien des Ethikunterrichts, wie sie sich in den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb finden, nämlich Problemorientierung, induktives Vorgehen, Lebensweltorientierung und Fokussierung auf ethisch-moralisches Argumentieren.

## Fach Ethik – Klasse 7

### Bereich 1: Glück und Sinn

ca. 14 U-Std.

**Allgemeine Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von ihrer individuellen Lebenssituation, ihren Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen darlegen, was sie glücklich und unglücklich macht. Sie können verschiedene Arten von Glück unterscheiden und erläutern. Die Schülerinnen und Schüler können einige Grundbedingungen für ein glückliches und selbstbestimmtes Leben, das sie als sinnvoll erfahren, erfassen und in ihrer Bedeutung bewerten. Sie können einzelne Aspekte und Voraussetzungen eines sinnvollen Lebens nennen und dazu Stellung nehmen. Sie können einen Zusammenhang herstellen zwischen Werten (Freiheit, Gerechtigkeit, Achtung) und Vorstellungen von einem selbstbestimmten, glücklichen Leben. Sie können für ihr eigenes Leben ansatzweise Handlungsmöglichkeiten in diesem Sinne erarbeiten und diskutieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p><b>2.1. Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b></p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus</p>	<p><b>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</b></p> <p>ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (z.B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p><b>3.1.1.1 (2)</b></p> <p>unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)</p> <p><b>3.1.1.1 (4)</b></p> <p>Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen inner-</p>	<p><b>1. Fragen nach dem Selbst</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Identität</li> <li>– Selbstbild – Fremdbild</li> <li>– Glücksempfinden</li> <li>– Selbstbestimmung</li> <li>– Lebensfreude, gutes Leben</li> </ul>	<p><b>Leitbegriff:</b> Freiheit</p> <p><b>Vernetzung mit</b></p> <p>3.1.1.2 (1), (2), (3) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (1), (4), (5) Gerechtigkeit</p>
		<p><b>a) Wer und wie bin ich?</b></p> <p>Die eigene Person wahrnehmen und beschreiben: Charakteristika, Schwächen – Stärken, Wünsche, Vorstellungen, Werte</p> <p>z.B. Facebookeintrag, Selfie, Leporello, Pyramide, Steckbrief, Fotostory</p> <p>- Veranschaulichen der Methode</p>	<p>3.1.2.1 (2) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p>
		<p><b>b) Wie sehe ich mich – wie sehen andere mich?</b></p> <p>Wahrnehmungen und Vorstellungen reflektieren und vergleichen</p> <p>z.B. Porträtvergleich, Interview, Spiele und Übungen zur</p>	<p>3.1.3.1 (1), (2), (3), (5) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (4), (5) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p>

<p>verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p>halb verschiedener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (zum Beispiel Freundschaften, Peer-groups, Familie, Verein, Klasse)</p> <p><b>3.1.1.1 (5)</b> allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z. B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p> <p><b>3.1.6.1 (2) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</b> den Stellenwert des Glaubens für das Leben der Gläubigen im Christentum, Islam und Judentum wiedergeben (zum Beispiel Spiritualität, religiöse Riten, Orientierung)</p>	<p>Selbst- und Fremdwahrnehmung - einzelne Reflexionsfragen</p> <p><b>c) Was macht mich glücklich oder unglücklich? Was macht andere glücklich oder unglücklich?</b> Glücksfaktoren beschreiben, analysieren und bewerten z. B. Hop- und Toplisten. Situationen, Glückstagebuch, Umfrage- Fragebogen, „Glücksmaschine“ gestalten - Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Wertung</p> <p><b>d) Woher komme ich und wo will ich hin?</b> Lebensvorstellungen darlegen und reflektieren (Herkunft, Ziele, Träume) z.B. Zeitstrahl Vergangenheit – Zukunft - methodische Hinweise</p>	<p>3.1.5.1 (1) Verantwortung für Tiere</p> <p>3.1.5.2 (1), (2), (3) Mensch, Natur, Technik</p> <p>3.1.6.1 (2), (3), (4) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p><b>L BO</b> Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p> <p><b>L BTV</b> Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p><b>L VB</b> Bedürfnisse und Wünsche</p>
<p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b></p> <p><b>1.</b> Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p><b>2.</b> zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</p> <p><b>3.</b> eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p><b>4.</b> das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p> <p><b>5.</b> Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p>	<p><b>3.1.1.2 (6) Freiheit und Verantwortung</b> Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien)</p> <p><b>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</b> moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (zum Beispiel Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p> <p><b>3.1.4.1 (3) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</b></p>	<p><b>2. Fragen nach dem Glück</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Glück erfahren</li> <li>- Glück abgrenzen</li> <li>- Glück verantworten</li> </ul> <p><b>a) Wie erlebe ich Glück?</b> Glückserfahrungen beschreiben, einordnen und sich damit auseinandersetzen z.B. Glücksgeschichten, empirische Glücksforschung, Statistiken, Zitatensammlung (z. B. von Epikur, Lust oder Mäßigung), Hierarchisierung, Wertigkeit (vereinfachter Maslow) - Bestimmungen von Glück, Interessen, Hierarchie</p> <p><b>b) Was macht glücklich?</b> verschiedene Glücksentwürfe (z.B. Besitz, Bildung, Freiheit) erschließen und problematisieren z.B. Informationsmaterial (Beispielsituationen, vereinfachte Aspekte des Fähigkeitsansatzes, Debatte, Rollenspiele)</p>	<p><b>Leitbegriff:</b> Freiheit, Verantwortung</p> <p><b>Vernetzung mit</b></p> <p>3.1.1.1 (2), (4), (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.1.2 (1), (2), (5), (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (1), (2), (5) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.2.2 (1), (3) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.4.1 (1), (4), (5), (6) Menschenwürdiges Leben in</p>

<p><b>7.</b> die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p><b>8.</b> Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p>	<p>Auswirkungen von Armut und Reichtum auf die Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens beschreiben und im Hinblick auf Gerechtigkeitsvorstellungen beurteilen</p> <p><b>3.1.4.1 (4)</b> grundlegende Menschenrechte benennen und die Relevanz ihrer Achtung für ein menschenwürdiges Leben erklären (zum Beispiel Kinderrechte)</p> <p><b>3.1.6.1 (3) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</b> die Achtung des Glaubens Anderer als grundlegendes ethisches Prinzip untersuchen und diskutieren</p> <p><b>3.1.7.1 (1) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</b> eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit moralischen Werten vergleichen (zum Beispiel Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz)</p> <p><b>3.1.7.1 (3)</b> Grundbegriffe der Ethik erklären und voneinander abgrenzen (zum Beispiel ethisch, moralisch, Begriff des Guten, Wert, Norm, Gewissen, Vernunft)</p> <p><b>3.1.7.1 (5)</b> unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (zum Beispiel altersbezogen, historisch, inter-, intrakulturell)</p>	<p>- Analysefragen und Wertewaage</p> <p><b>c) Wo hört das Glück auf?</b> Problemfälle aufzeigen und Stellung nehmen z.B. Beispielsituationen (z.B. Konflikte, Krankheit, Sucht, Fanatismus, Angst, Willkür, Armut) aus Dokus, Spielfilmen, Literatur - Kriterien zur Bewertung erarbeiten</p> <p><b>d) Was gibt meinem Leben Sinn (Freunde, Familie, Verantwortung, Aufgaben etc.)?</b> Werte erfassen und darlegen z.B. kreative Darstellung, Glücks- und Sinnrad, Selbstdarstellungen erweitern - Fragen zum Zusammenhang von Glück – Sinn - Werten</p> <p><b>e) Glück und Sinn – wie passt das zusammen?</b> Zusammenhang zwischen individuellem Glück und Leben mit anderen erarbeiten (z.B. Aspekte gelingenden Lebens, Engagement, Selbstbestimmung und Verantwortung, Gerechtigkeit, Glaube) z.B. Lebensentwürfe untersuchen und vergleichen - Aussagen, Zitate vorgeben, recherchieren</p>	<p>Armut und Reichtum</p> <p>3.1.6.1 (2), (3), (4) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>3.1.7.1 (1), (3), (5), (6), (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p><b>L VB</b> Chancen und Risiken der Lebensführung</p> <p><b>L BTV</b> Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p><b>L MB</b> Kommunikation und Kooperation</p>
<p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b></p> <p><b>1.</b> sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p><b>2.</b> einen Standpunkt begründet und un-</p>	<p><b>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</b> moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines</p>	<p><b>3. Fragen nach der Lebensgestaltung</b> – Zukunftsvorstellungen</p> <p><b>a) Wie will ich einmal leben?</b> eigene Vorstellungen erarbeiten, Wertebezug herstellen und</p>	<p><b>Leitbegriff:</b> Freiheit, Verantwortung</p> <p><b>Vernetzung mit</b></p>

<p>ter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p><b>3.</b> verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p><b>4.</b> Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p><b>5.</b> die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</p> <p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</b></p> <p><b>1.</b> unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p> <p><b>2.</b> verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten</p> <p><b>4.</b> eigene begründete Standpunkte entwickeln</p> <p><b>6.</b> eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (zum Beispiel Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p> <p><b>3.1.7.1 (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</b></p> <p>sich mit Konfliktsituationen auseinandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Grundprinzipien ansatzweise begründen</p>	<p>diskutieren</p> <p>z.B. Umfrage, Fragebogen, Punkteabfrage zu Werten</p> <p>- Beispiel für einen Aspekt</p> <hr/> <p><b>b) In welcher Welt wollen wir leben?</b></p> <p>Möglichkeiten und Bedingungen eines glücklichen Lebens möglichst vieler entwerfen und reflektieren</p> <p>z.B. Top 5 – Bedingungen, Zukunftswerkstatt „<i>Das glücklichste Land der Welt ist das, in dem ...</i>“</p> <p>- Zukunftswerkstatt erläutern</p>	<p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.1.2 (1), (2), (4), (5), (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (3), (4), (5) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.3.1 (5) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (6) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.5.2 (4) Mensch, Natur, Technik</p> <p>3.1.7.1 (5), (6) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p><b>L BNE</b> Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p><b>L BNE</b> Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien</p> <p><b>L BTV</b> Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p><b>L BTV</b> Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>
--	---	---	--

## Bereich 2: Das Glück der Anderen

ca. 12 Std.

**Allgemeine Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von ihrer individuellen Lebenssituation, ihren Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen erfassen, was andere Menschen glücklich oder unglücklich macht. Am Beispiel der Lage von Geflüchteten in ihrem Herkunftsland oder in einem anderen Land können sie die Bedeutung von Werten wie Gerechtigkeit und Selbstbestimmung für ein friedliches Zusammenleben erfassen sowie Handlungsmöglichkeiten beschreiben und diskutieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p><b>2.1. Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b></p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vorurteile, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p>	<p><b>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</b></p> <p>ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (z. B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p><b>3.1.1.1 (3)</b></p> <p>Begriffe wie Identität, Individualität und Rolle erläutern und voneinander abgrenzen</p> <p><b>3.1.1.2 (1) Freiheit und Verantwortung</b></p> <p>Faktoren, die sie bei ihren Entscheidungen und in ihrem Handeln beeinflussen, gewichten und sich mit Möglichkeiten selbstbestimmten Entscheidens und Handelns auseinandersetzen</p>	<p><b>1. Fragen nach dem Ich und Du</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fremd und anders</li> <li>– Selbst sein</li> <li>– Geworden sein</li> </ul>	<p><b>Leitbegriff:</b> Freiheit, Verantwortung</p>
		<p><b>a) Was heißt fremd, anders und für wen?</b></p> <p>Beschreiben und Differenzieren verschiedener Lebenssituationen und damit verbundener Gefühle</p> <p>z.B. Placemat, Beispiel, Karikaturen, Dialoge</p> <p>- Abgrenzen (wie, wo, wann)</p>	<p>3.1.2.1 (1), (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p>
		<p><b>b) Wer bin ich, wer bist du? Was gehört zu mir, zu dir? (z.B. Identität, Individualität, Anerkennung, Werte, sich entwickeln, Selbst werden)</b></p> <p>Erfassen und Vergleichen identitätsstiftender Merkmale, Charakteristika und Haltungen</p> <p>z.B. Profil, Interview</p> <p>- einzelne Aspekte, Fragen vorgeben</p> <p><i>Impulse b), c) und d) eignen sich für eine Lernaufgabe</i></p>	<p>3.1.3.1 (1) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (3), (4), (5) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.5.2 (1), (2) Mensch, Natur, Technik</p> <p>3.1.6.1 (2) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>3.1.7.1 (1), (5) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p>
		<p><b>c) Was hat dich geprägt und was ist dir wichtig; warum?</b></p> <p>Untersuchen verschiedener Lebensläufe und Herausarbeiten von Unterschieden und gegebenenfalls kontroversen</p>	<p><b>L BO</b> Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p> <p><b>L BTV</b> Selbstfindung und Ak-</p>

		<p>Aspekten z.B. Biographien, Film-, Bildmaterial zu Flucht) - einzelne Frageimpulse nach Bedarf</p> <p><b>d) Was bedeutet <i>Ausländer, Flüchtling, Geflüchtete, Migrant, Exilant</i>?</b> Begriffe klären und voneinander abgrenzen, Herausarbeiten verschiedener Bewertungen z.B. Recherche, Begriffspuzzle - Abgrenzen durch Beispiele</p>	<p>zeptanz anderer Lebensformen <b>L BTV</b> Personale und gesellschaftliche Vielfalt <b>L VB</b> Bedürfnisse und Wünsche</p>
<p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b> <b>1.</b> Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen <b>5.</b> Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrung, Kultur) aufzeigen und vergleichen <b>7.</b> die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p>	<p><b>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</b> allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z. B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p> <p><b>3.1.1.2 (6) Freiheit und Verantwortung</b> Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien)</p> <p><b>3.1.1.3 (3) Gerechtigkeit</b> die Bedeutung grundlegender Rechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrechte)</p> <p><b>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</b> die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)</p> <p><b>3.1.7.1 (5) Ethisch-moralische</b></p>	<p><b>2. Fragen nach Flucht und Geflüchteten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gründe</li> <li>- Hoffnungen und Erwartungen</li> </ul> <p><b>a) Warum flüchten Menschen aus ihrer Heimat?</b> Erfassen und Charakterisieren von Ursachen für Flucht (z.B. Krieg, Armut, Religion, sexuelle Orientierung, Geschlecht, Klimawandel, Unterdrückung, Verfolgung) z.B. literarische Texte, Material verschiedener Organisationen, Recherche, Präsentation, Expertengespräch - Impulsbeispiel</p> <p><b>b) Was wünscht sich ein Mensch, der aus seiner Heimat geflüchtet ist, was braucht er?</b> Glücksfaktoren ( z. B. Leben, Gesundheit, Rechte, Sicherheit, Freiheit, Bildung, Wohlstand, Freunde, Familie, Werte wie Anerkennung, Achtung, Würde, Respekt, Solidarität) im Zusammenhang mit einzelnen Aspekten des Fähigkeitsansatzes (Nussbaum) darlegen, charakterisieren und bewerten z.B. Statistiken der Glücksforschung, Glücksformeln, Bildmaterial (Organisationen wie Care, Dear World – Bilder), Interviews - Beispiel für Bewertung nach Bedarf</p>	<p><b>Leitbegriff:</b> Freiheit, Verantwortung</p> <p><b>Vernetzung mit</b> 3.1.1.2 (1), (2), (6) Freiheit und Verantwortung 3.1.1.3 (4) Gerechtigkeit 3.1.2.1 (1), (2), (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten 3.1.3.1 (2) Handeln in der medial vermittelten Welt 3.1.4.1 (1), (2), (3), (4) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum 3.1.5.2 (2), (4) Mensch, Natur, Technik 3.1.6.1 (1), (2), (4) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen 3.1.7.1 (3), (4), (5) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p>

	<p><b>Grundlagen des Handelns</b>                  unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (z. B. altersbezogen, historisch, intra-kulturell)</p>		<p><b>L BNE</b> Demokratiefähigkeit  <b>L BTV</b> Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  <b>L MB</b> Information und Wissen  <b>L VB</b> Chancen und Risiken der Lebensführung</p>
<p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b>                  1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen                  2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten                  3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten                  4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren                  6. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p> <p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</b>                  1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten                  3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden                  6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Reali-</p>	<p><b>3.1.1.2 (6) Freiheit und Verantwortung</b>                  Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien)</p> <p><b>3.1.1.3 (4)</b>                  die wechselseitige Achtung als wesentliche Grundlage der Gerechtigkeit herausarbeiten und darlegen (zum Beispiel Inklusion, Integration, Partizipation)</p> <p><b>3.1.1.3 (5)</b>                  verantwortliches Handeln im Hinblick auf gerechte Lebensverhältnisse entwerfen und bewerten</p> <p><b>3.1.7.1 (7)</b>                  sich mit Konfliktsituationen auseinandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Prinzipien ansatzweise begründen</p>	<p><b>3. Fragen nach Grundlagen unseres Handelns miteinander</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflicht, Verantwortung, Solidarität</li> <li>• Moral und Gefühl</li> <li>• gut zusammen leben</li> </ul> <p><b>a) Was sollen, was können wir tun? Und warum?</b>                  Entwickeln, Erfassen und Prüfen von Handlungsmöglichkeiten                  z.B. Hilfs-, Schulprojekte, Lernen vor Ort                  - Handlungsliste, Gründe dafür, dagegen</p> <p><b>b) Wir als Wertegemeinschaft?</b>                  Analysieren und Bewerten verschiedener Begründungsansätze und Verfahrensweisen für das Miteinander (z. B. Asylrecht, Asylverfahren, Unterbringung, Familiennachzug, Menschenrechte, Globalisierung)                  z.B. vereinfachte Gesetzestexte, Beispielfälle, Anschauungsmaterial                  - einzelne Reflexionsfragen</p> <p><b>c) Wie wollen wir miteinander umgehen, was tragen wir dazu bei?</b>                  Bestimmen, Begründen und Diskutieren verschiedener ethischer Grundprinzipien für ein glückliches Leben möglichst vieler (Selbstbestimmung, Gerechtigkeit, Verantwortung, Lebensgestaltung, Mitmenschen, Frieden, Respekt)                  z.B. Rollenspiele, Filme, Biographien, Piktogramme, Positi-</p>	<p><b>Leitbegriff:</b> Freiheit, Verantwortung</p> <p><b>Vernetzung mit</b>                  3.1.1.2 (5) Freiheit und Verantwortung                  3.1.1.3 (1), (3) Gerechtigkeit                  3.1.2.2 (3) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt                  3.1.2.1 (1) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten                  3.1.3.1 (5) Handeln in der medial vermittelten Welt                  3.1.4.1 (5) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum                  3.1.6.1 (3) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen                  3.1.7.1 (6) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p><b>L BNE</b> Demokratiefähigkeit  <b>L BNE</b> Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung  <b>L BTV</b> Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>

Beispielcurriculum für das Fach Ethik / Klasse 7/8 / Beispiel 2 – Gymnasium

sierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen		onslinie, Wertepyramide - Beispiel für Begründung	L MB Kommunikation und Kooperation
---	--	--	------------------------------------

## Bereich 3: Miteinander leben

14 Std.

**Allgemeine Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von sozialen Beziehungen in ihrem Einfluss auf sich oder andere aufzeigen und erläutern. Sie können Vorstellungen und Voraussetzungen eines verantwortungsvollen und gerechten Umgangs miteinander beschreiben und bewerten. Sie können Chancen und Problembereiche im Zusammenleben erfassen und darlegen. Sie können Ursachen und Folgen von Konflikten identifizieren sowie Möglichkeiten der Konfliktregelung beschreiben und bewerten. Sie können Handlungsmöglichkeiten auf der Basis eines guten und gerechten Zusammenlebens herausarbeiten und diskutieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p><b>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b></p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p><b>3.1.1.1 (2) Identität, Individualität und Rolle</b></p> <p>unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)</p> <p><b>3.1.1.1 (4)</b></p> <p>Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschiedener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (zum Beispiel Freundschaften, Peergroups, Familie, Verein, Klasse)</p> <p><b>3.1.1.1 (5)</b></p> <p>allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z.B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p>	<p><b>1. Fragen nach dem Ich in Beziehung zu anderen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich in verschiedenen Rollen</li> <li>– soziale Beziehungen: Chancen und Begrenzung</li> <li>– Voraussetzungen für ein Miteinander</li> </ul>	<p><b>Leitbegriff:</b> Freiheit</p> <p><b>Vernetzung mit:</b></p> <p>3.1.1.2 (1), (2), (4), (5), (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (1), (2), (4) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.3.1 (1), (2) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (4) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p><b>LVB</b> Chancen und Risiken der eigenen Lebensführung</p>
		<p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b></p> <p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter,</p>	

<p>physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten und Betroffenen, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p>	<p>Ursachen und Folgen von Konflikten an Beispielen herausarbeiten und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens untersuchen (z.B. bezogen auf Intoleranz, Ungerechtigkeit, Wertekollision, Vorurteile, Diskriminierung)</p> <p><b>3.1.2.1 (2)</b> Formen von Gewalt in ihrer eigenen Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren (zum Beispiel physische, psychische, individuelle, kollektive Gewalt)</p> <p><b>3.1.2.1 (3)</b> moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z.B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p> <p><b>3.1.7.1 (1) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</b> eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit ethisch-moralischen Werten vergleichen (z.B. Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz)</p> <p><b>3.1.7.1 (2)</b> Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (z.B. rechtliche und moralische Normen, Konventionen)</p> <p><b>3.1.7.1 (4)</b> den Begriff des Guten anhand von Beispielen in seinen Verwendungs-</p>	<p>– gutes Miteinander</p> <p><b>a) Warum gibt es Konflikte und Gewalt? Welche Folgen hat das?</b> mehrere Ursachen und Gründe für Konflikte und Gewalt sowie ihre Folgen untersuchen und mithilfe von Werten und Normen analysieren z.B. Fallbeispiele (Mobbing in der Schule, Lügen, Helfen oder Spaß haben?, Zivilcourage) <i>Lernaufgabe möglich für 2.a) bis 3.a)</i></p> <p><b>b) Wie wollen wir gut und friedlich zusammenleben?</b> aus Konfliktsituationen Normen für ein friedliches Zusammenleben erarbeiten und erläutern z.B. narrative oder filmische Vorlagen für Konfliktsituationen</p>	<p><b>Vernetzung mit</b></p> <p>3.1.1.3 (1), (2) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.2 (2) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.3.1 (2), (3) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (4) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p><b>L BTV</b> Konfliktbewältigung und Interessensausgleich</p>
--	--	--	--

	<p>möglichkeiten erschließen und erläutern</p> <p><b>3.1.7.1 (6)</b> Motive ethischen Handelns analysieren (zum Beispiel bezogen auf Gefühle, Vernunft, Gewissen)</p>		
<p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b></p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen.</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p>	<p><b>3.1.1.3 (1) Gerechtigkeit</b> ihr Verständnis von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit an Beispielen darstellen und erläutern (beispielsweise bezogen auf Schulleben, Familie, Freundschaft, Bildung, Ernährung, Sport)</p> <p><b>3.1.1.3 (2)</b> unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit vergleichen und erörtern (z.B. Chancengleichheit, Verhältnismäßigkeit, Gleichberechtigung, Nachteilsausgleich)</p> <p><b>3.1.1.3 (3)</b> die Bedeutung grundlegender Rechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrechte)</p> <p><b>3.1.1.3 (4)</b> die wechselseitige Achtung als wesentliche Grundlage der Gerechtigkeit herausarbeiten und darlegen (zum Beispiel Inklusion, Integration, Partizipation)</p>	<p><b>3. Fragen nach Gerechtigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfahrungen mit (Un-)Gerechtigkeit</li> <li>– Formen von Gerechtigkeit</li> <li>– Bedeutung von Rechten für Gerechtigkeit</li> </ul> <p><b>a) Was ist gerechtes und ungerechtes Handeln?</b> Kriterien für gerechtes Handeln aus Beispielsituationen herausarbeiten und erläutern</p> <p style="padding-left: 40px;">z.B. Beispiele für (Un-)Gerechtigkeit aus dem Nahbereich der Schülerinnen und Schüler sammeln, kategorisieren und ansatzweise bewerten, Lösungsansätze zur Verringerung von Ungerechtigkeit erarbeiten und diskutieren</p> <p><b>b) Warum besondere Rechte für Kinder?</b> die Bedeutung von Kinderrechten untersuchen, Verstöße gegen Kinderrechte recherchieren und sich mit deren Folgen auseinandersetzen</p> <p style="padding-left: 40px;">z.B. Recherche, Filme, Dokumentationen</p>	<p><b>Leitbegriff:</b> Gerechtigkeit</p> <p><b>Vernetzung mit:</b></p> <p>3.1.1.3 (5) Gerechtigkeit oder noch gar nicht</p> <p>3.1.4.1 (3), (4), (5), (6) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.6.1 (1), (3), (4) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>3.1.5.2 (2) Mensch, Natur und Technik</p> <p><b>L BTV</b> Minderheitenschutz</p> <p><b>L PG</b> Wertschätzend kommunizieren und handeln</p>
<p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</b></p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln und moralphilosophische Begründungsansätze einbeziehen</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von</p>	<p><b>3.1.7.1 (1) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</b> eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit moralischen Werten vergleichen (z.B. Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz)</p> <p><b>3.1.7.1 (2)</b></p>	<p><b>4. Fragen nach dem guten und verantwortlichen Handeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorbilder und Projekte</li> <li>– Möglichkeiten zu gutem und verantwortliche Handeln</li> <li>– Gedankenexperiment: ideale Vorstellungen von einem guten Miteinander</li> </ul> <p><b>a) Wie kann ich mich für eine gerechtere Welt einsetzen?</b></p>	<p><b>Leitbegriff:</b> Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p><b>Vernetzung mit:</b></p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p>

<p>Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (z.B. rechtliche und moralische Normen, Konventionen)</p> <p><b>3.1.7.1 (5)</b> unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (z.B. altersbezogen, historisch, inter-, intrakulturell)</p>	<p><b>zen?</b></p> <p>Möglichkeiten individuellen und gesellschaftlichen Engagements für eine gerechte Welt darstellen, diskutieren und Stellung nehmen</p> <p>z.B. Friedensprojekte, Vorbilder für Zivilcourage, Menschenrechte oder Gerechtigkeit vorstellen, Ausstellung organisieren (z.B. Schule mit Courage, Schule gegen Rassismus, Fairschule, Weltethos-Schule, Rede von Severn Suzuki, Malala vor den Vereinten Nationen)</p> <hr/> <p><b>b) Was brauchen wir für die beste aller Welten?</b></p> <p>mit Hilfe eines einfachen Gedankenexperiments die beste aller Welten entwerfen</p> <p>z.B. Gedankenexperiment</p>	<p>3.1.1.2 (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (5) Gerechtigkeit</p> <p><b>L BTV</b> Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
---	--	--	--

## Bereich 4: Konsum

ca. 14 Std.

**Allgemeine Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können ihr individuelles Konsumverhalten wahrnehmen und exemplarisch einen Konsumbereich analysieren. Sie können die Möglichkeiten eines kritischen und verantwortungsbewussten Konsums in ihrem Lebensumfeld reflektieren und ihren eigenen Konsum im Hinblick auf Möglichkeiten, Folgen und Risiken beurteilen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven	
Die Schülerinnen und Schüler können				
<p><b>2.1 Wahrnehmen und (sich) hineinversetzen</b></p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b></p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</b></p>	<p><b>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</b></p> <p>ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (z. B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p><b>3.1.1.2 (1) Freiheit und Verantwortung</b></p> <p>Faktoren, die sie bei ihren Entscheidungen und in ihrem Handeln beeinflussen, gewichten und sich mit Möglichkeiten selbstbestimmten Entscheidens und Handelns auseinandersetzen</p> <p><b>3.1.3.1 (2) Handeln in der medial vermittelten Welt</b></p> <p>Chancen und Risiken der Mediennutzung herausarbeiten und diskutieren (beispielsweise Lernangebote, Informationszuwachs, Kommunikation, Unterhaltung, Cybermobbing, Sucht, Privatsphäre)</p>	<p><b>1. Fragen nach dem individuellen Konsumverhalten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Konsumverhalten</li> <li>– Ursachen</li> </ul>	<p><b>Leitbegriff:</b> Freiheit, Verantwortung</p> <p><b>Vernetzung mit</b></p> <p>3.1.1.2 (3), (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (1), (5) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.1 (1), (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.5.2 (2), (3) Mensch, Natur, Technik</p> <p><b>LVB</b> Bedürfnisse und Wünsche, Alltagskonsum und Medien als Einflussfaktoren</p> <p><b>L MB</b> Information und Wissen</p> <p><b>L BNE</b> Sucht und Abhängigkeit</p>	
		<p><b>a) Was und wo konsumiere ich?</b></p> <p>Wahrnehmen und Beschreiben des eigenen Konsumverhaltens</p> <p>z.B. Fragebogen, Tagesplan, Topliste, Nutzungsliste</p> <p>- Konsumverhalten darstellen, hierarchisieren</p> <p><i>Impulse a) und b) eignen sich für eine Lernaufgabe</i></p>		<p><b>b) Warum konsumieren ich und andere?</b></p> <p>Vergleichen, Ordnen und Beurteilen möglicher Ursachen von Konsumverhalten</p> <p>z.B. Clustering, Interview</p> <p>- anhand einiger vorgegebener Strukturhilfen das eigene Konsumverhalten und das anderer aspektgeleitet diskutieren und problematisieren</p>

<p><b>5. Handlungs- und Lösungsansätze</b> hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p>			
<p><b>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b></p> <p><b>3.</b> eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p><b>6.</b> in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b></p> <p><b>5.</b> Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p> <p><b>6.</b> die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</p> <p><b>7.</b> die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</b></p> <p><b>1.</b> unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p> <p><b>5.</b> Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (bei-</p>	<p><b>3.1.1.1 (2) Identität, Individualität und Rolle</b></p> <p>unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)</p> <p><b>3.1.1.1 (5)</b></p> <p>allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z. B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p> <p><b>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</b></p> <p>die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)</p> <p><b>3.1.3.1 (3) Handeln in der medial vermittelten Welt</b></p> <p>Interessen und Bedürfnisse von Beteiligten und Betroffenen bei der Mediennutzung identifizieren und bewerten (beispielsweise bezogen auf Privatsphäre, Datenschutz, Information, Unterhaltung, Respekt)</p> <p><b>3.1.3.1 (5)</b></p> <p>Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Medien darstellen und</p>	<p><b>2. Fragen nach den Ursachen und Auswirkungen des Konsumverhaltens auf mich, auf andere und die Ökologie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedürfnisse und Wünsche</li> <li>- Selbstkonzept und Selbstbestimmung</li> <li>- Nachhaltigkeit und Umweltschutz</li> <li>- Menschenrechte</li> </ul> <p><b>a) Warum kaufe ich ein bestimmtes Produkt?</b></p> <p>Analysieren und Erläutern exemplarischen Konsumverhaltens (z. B. Smartphone, Mode) beispielsweise hinsichtlich Werbestrategien, Bedürfnissen, Styles, Vorbildern</p> <p>z.B. Fragebogen, Selbstgespräch (innerer Monolog, Gedankenfluss)</p> <p>- Frageraster und Beobachtungs-oder Analysekriterien z.T. selbstständig entwickeln</p> <p><b>b) Inwiefern beeinflusst mein Konsumverhalten das Leben anderer und die Natur?</b></p> <p>Analysieren und Darlegen der Arbeitsbedingungen (Menschen-, Kinderrechte) und der Folgen für die Natur</p> <p>z. B. Fallanalyse</p> <p>- exemplarische Recherche (z.B. Internet, Film) an einem Beispiel (z.B. Smartphone und Coltan, Schokolade, Kleidung, Orangen) mit Hilfe selbstständig erarbeiteter Leitfragen (z.B. Folgen für Umwelt, Einhaltung der Kinderrechte)</p> <p><b>c) Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für einen selbstbestimmten und gerechten Konsum für mich, für alle?</b></p>	<p><b>Leitbegriff:</b> Freiheit, Verantwortung</p> <p><b>Vernetzung mit</b></p> <p>3.1.1.2 (1), (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (5) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.3.1 (1), (2) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p><b>L MB</b> Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz</p> <p><b>L BTV</b> Konfliktbewältigung, personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p><b>L VB</b> Chancen und Risiken der Lebensführung</p> <p><b>L PG</b> Mobbing und Gewalt</p>

<p>spielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p> <p><b>6.</b> eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>bewerten (z. B. bezogen auf Unterhaltung, Datenschutz, Nutzung, Entsorgung)</p>	<p>Beurteilen und Stellung nehmen zu den Analyseergebnissen z.B. Fishbowl, Kugellager</p> <p>- zentrale Werte klären und in Beziehung zu Ergebnissen setzen, selbständig Konsequenzen erarbeiten, diskutieren und beurteilen</p>	
<p><b>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b></p> <p><b>5.</b> Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p><b>6.</b> in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b></p> <p><b>1.</b> Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p><b>2.</b> zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</p> <p><b>7.</b> die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p><b>9.</b> ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b></p> <p><b>5.</b> die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Frage- und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</p> <p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entschei-</b></p>	<p><b>3.1.1.2 (5) Freiheit und Verantwortung</b></p> <p>anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung aufzeigen und eigene Verantwortlichkeiten benennen (z. B. soziale Beziehungen, Nachhaltigkeit)</p> <p><b>3.1.1.2 (6)</b></p> <p>Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (z. B. bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien)</p> <p><b>3.1.1.3 (3) Gerechtigkeit</b></p> <p>die Bedeutung grundlegender Rechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrechte)</p> <p><b>3.1.1.3 (5)</b></p> <p>verantwortliches Handeln im Hinblick auf gerechte Lebensverhältnisse entwerfen und bewerten</p> <p><b>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</b></p> <p>moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläu-</p>	<p><b>3. Fragen nach einem verantwortungsbewussten Konsum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereiche eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Konsums</li> <li>- Handlungsmöglichkeiten</li> </ul> <p><b>a) Was gehört zu einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Konsum?</b></p> <p>Erläutern, Diskutieren und Hierarchisieren verschiedener Handlungsfelder</p> <p>z. B. Recherche unter Berücksichtigung von Kinderrechten, Umweltschutz, Tierschutz, Fairness, Ressourcenschonung, Selbstbestimmung, Selbstverwirklichung</p> <p>- globale Auswirkungen des Konsumverhaltens (z. B. sozial, ökonomisch, ökologisch) anhand von Leitfragen selbstständig recherchieren, diskutieren und diese hierarchisieren</p> <p><b>b) Wie kann ich verantwortungsvoll in meinem Lebensfeld konsumieren?</b></p> <p>Erarbeiten verschiedener Möglichkeiten des „alternativen“ Konsums im eigenen Lebensumfeld und Diskussion deren Realisierungsmöglichkeiten</p> <p>z.B. Recherche zu verschiedenen alternativen Konsumformen (Shared Economy wie Carsharing, Kleidertausch, Second Hand; Eine Welt Laden, Bioprodukte)</p> <p>- selbstständige Recherche anhand ausgewählter Materialien (Internet, Texte), Präsentation</p>	<p><b>Leitbegriff:</b> Verantwortung, Gerechtigkeit</p> <p><b>Vernetzung mit</b></p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.1.3 (4) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.2 (3) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.3.1 (5) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.5.1 (2), (4) Verantwortung für Tiere</p> <p>3.1.7.1 (4), (5) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p><b>L BTV</b> Wertorientiertes Handeln, Konfliktbewältigung und Interessensausgleich</p> <p><b>L BNE</b> Umgang mit eigenen Ressourcen</p> <p><b>L PG</b> Selbstregulation und Lernen</p> <p><b>L BNE</b> Kriterien für Nachhaltigkeitsfördernde und –hemmende Handlungen</p>

<p><b>den</b></p> <p><b>2.</b> verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten</p> <p><b>5.</b> Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p> <p><b>6.</b> eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>tern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p> <p><b>3.1.4.1 (5) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</b></p> <p>Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung menschenwürdiger und gerechter Lebensverhältnisse im eigenen Lebensumfeld darlegen und diskutieren (beispielsweise bezogen auf Konsum, soziales Engagement, Fair Trade)</p> <p><b>3.1.5.2 (4) Mensch, Natur, Technik</b></p> <p>Aspekte von Freiheit und Verantwortung im Umgang des Menschen mit Natur und Technik an Beispielen untersuchen, Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Technik und Natur entwickeln (z. B. Schutz der Biodiversität, Schonung der Ressourcen) und für diese argumentieren</p>		
--	---	--	--

## Fach Ethik – Klasse 8

### Bereich 5: Die Mensch-Tier-Beziehung

ca. 12 Std.

**Allgemeine Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können den Umgang des Menschen mit Haustieren im Unterschied zu anderen Tieren erfassen und beschreiben. Sie können die vielfältige Bedeutung von Tieren für den Menschen herausarbeiten und den ihnen bekannten Umgang mit Tieren mit dem in anderen Kulturen vergleichen. Sie können den verantwortlichen Umgang mit Tieren in Hinblick auf Nutzen und Leidvermeidung diskutieren und zu Problemfällen auch auf der Grundlage von rechtlichen Normen Stellung nehmen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p><b>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b>  <b>1.</b> ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben  <b>2.</b> ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen  <b>3.</b> eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben  <b>4.</b> durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen  <b>5.</b> Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen  <b>7.</b> Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrach-</p>	<p><b>3.1.5.1 (1) Verantwortung für Tiere</b>                      verschiedene Auffassungen vom Umgang mit Tieren (z. B. als Haus-, Nutz- oder Wildtier) herausarbeiten und dabei zugrundeliegende Interessen und Werte analysieren und diskutieren</p>	<p><b>1. Fragen nach dem Zusammenleben von Mensch und Tier</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beziehungen zwischen Mensch und Haustier</li> <li>– weitere Erfahrungen mit Tieren in der eigenen Lebenswelt</li> <li>– Stellenwert der Tiere in anderen Kulturen bzw. zu anderen Zeiten</li> </ul> <p><b>a) Was sind Tiere für uns?</b>                      Stellenwert und Bedeutung des Haustieres aus der eigenen Erfahrung oder der anderer beschreiben                       z.B. Referat „Mein Haustier“, Fotobuch, Lieblingstiervideo, Tagesprotokoll: Ein Tag mit einem Haustier                       - Referat, Präsentation, Vorführung und Kommentierung des Lieblingsvideos, Bericht   <i>Impulse 1a), b), c) und 2a) und b) eignen sich für eine Lernaufgabe</i></p> <p><b>b) Welche Bedürfnisse und Interessen bestimmen das Verhältnis Mensch-Tier?</b>                       verschiedene Formen des Zusammenlebens mit und der Nutzung von Tieren (z.B. Berichte eines Bauern, Metzgers,</p>	<p><b>Leitbegriff:</b> Freiheit, Verantwortung</p> <p><b>Vernetzung mit</b>                      3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle                      3.1.3.1 (3) Handeln in der medial vermittelten Welt                      3.1.5.2 (1) Mensch, Natur, Technik</p> <p><b>L BNE</b> Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung  <b>L BTV</b> Konfliktbewältigung und Interessenausgleich  <b>L MB</b> Kommunikation und Kooperation  <b>L BTV</b> Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>

<p>ten und beschreiben</p> <p><b>2.2. Analysieren und interpretieren</b></p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p>		<p>Besitzer eines Blinden- oder Suchhundes, einer Züchterin, eines Tiersalon-Besitzers, Zoowärter, einer Zirkusdirektorin, eines Förster) beschreiben und die verfolgten Interessen und Bedürfnisse vergleichen</p> <p>z.B. Gruppenpuzzle, Museumsrundgang</p> <p>- methodische Anleitung mit Aufgabenstellung</p>	
<p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b></p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p> <p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen</p>	<p><b>3.1.5.2 (1) Mensch, Natur, Technik</b> die Bedeutung der Natur für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (z. B. Freizeit, Ressource, Schönheit, Bedrohung)</p> <p><b>3.1.7.1 (1) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</b> eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit moralischen Werten vergleichen (z. B. Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz)</p> <p><b>3.1.7.1 (5)</b> unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (z. B. altersbezogen, historisch, inter-, intrakulturell)</p>	<p><b>2. Fragen nach dem Stellenwert der Tiere für den Menschen und dem, was die Tiere brauchen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- systematische Darstellung der Bedeutung des Tieres für den Menschen</li> <li>- grundlegende Bedürfnisse und Lebensbedingungen der Tiere</li> <li>- Bewertung der Mensch-Tier-Beziehungen</li> </ul> <p><b>a) Welche Interessen und welche Werte prägen das Verhältnis des Menschen zum Tier?</b> Interessen und Werte, die den verschiedenen Mensch-Tier-Beziehungen und Verwendungsweisen des Tieres zugrunde liegen, erschließen und systematisierend darstellen</p> <p>z.B. Fallbeispiele, Ergebnisse aus den vorherigen Aufgabenteilen, Sprechblasen füllen</p> <p>- Interessen herausarbeiten und teilweise vorgegebenen Werten zuordnen</p> <p><b>b) Wie wollen Tiere leben?</b> exemplarisch Bedürfnisse (z.B. Leidvermeidung) und grundlegende Lebensbedingungen von (Haus-)Tieren herausar-</p>	<p><b>Leitbegriff:</b> Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p><b>Vernetzung mit</b></p> <p>3.1.1.3 (1), (4) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.7.1 (2) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p><b>L BNE</b> Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p><b>L BNE</b> Bedeutung und Gefährdung nachhaltiger Entwicklung</p> <p><b>L VB</b> Konsumverhalten der und des Einzelnen</p> <p><b>L BTV</b> Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p><b>L MB</b> Kommunikation und Kooperation</p>

<p>lungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p><b>8.</b> Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p><b>9.</b> ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p>		<p>beiten, reflektieren und mit realen Bedingungen vergleichen</p> <p>z.B. Wunsch-Briefe aus dem Reich der Tiere (eine Kuh im Stall, ein Hund, ein Meerschweinchen)</p> <p>- einzelne Reflexionsfragen</p>	
<p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b></p> <p><b>1.</b> sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p><b>2.</b> einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p><b>3.</b> verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p><b>4.</b> Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p><b>5.</b> die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</p> <p><b>6.</b> in kommunikativ- argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p>	<p><b>3.1.5.1 (2) Verantwortung für Tiere</b> rechtliche Regelungen zum Schutz der Tiere erläutern (z. B. Tierschutzgesetz, Grundgesetz)</p> <p><b>3.1.5.1 (3)</b> Argumente unterscheiden und abwägen, die sich im Sinne des Tierschutzes eher auf den Nutzen für den Menschen oder das zu vermeidende Leid der Tiere stützen, und sich damit auseinandersetzen</p> <p><b>3.1.1.2 (1) Freiheit und Verantwortung</b> Faktoren, die sie bei ihren Entscheidungen und in ihrem Handeln beeinflussen, gewichten und sich mit Möglichkeiten selbstbestimmten Entscheidens und Handelns auseinandersetzen</p> <p><b>3.1.1.2 (4)</b> Verantwortung in ihren verschiedenen Dimensionen benennen (z. B. wer, wem gegenüber, wofür, weswegen, wann)</p> <p><b>3.1.7.1 (2) Ethisch-moralische</b></p>	<p><b>3. Fragen nach dem verantwortungsvollen Umgang mit Tieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- rechtlicher Rahmen: Tierschutzgesetze</li> <li>- moralischer Rahmen: Nutzen versus Leidvermeidung</li> <li>- Diskussion und Bewertung</li> </ul>	<p><b>Leitbegriff:</b> Verantwortung</p> <p><b>Vernetzung mit</b></p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.2.1 (1), (2), (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p><b>L BNE</b> Demokratiefähigkeit</p> <p><b>L BNE</b> Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p><b>L BTV</b> Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p><b>L MB</b> Kommunikation und Kooperation</p>
		<p><b>a) Welche Gesetze gibt es für Tiere?</b></p> <p>gesetzliche Regelungen in vereinfachter Sprache zum Schutz der Tiere in Grundzügen herausarbeiten, in Beispielsituationen (z.B. Legehennen, Zirkustiere) anwenden und problematisieren</p> <p>z.B. Ampelabfrage</p> <p>- vorgegebene Beispielsituationen entscheiden und diskutieren</p>	
		<p><b>b) Warum sollen Tiere geschützt werden?</b></p> <p>anthropozentrische und pathozentrische Begründungen für den Tierschutz herausarbeiten und mit gesetzlichen Regelungen zum Tierschutz vergleichen</p> <p>z.B. Textarbeit, visualisierte Struktur</p> <p>- aus Texten Position herausarbeiten, in einem Begriffsnetz visualisieren und durch Beispiele erläutern</p>	

<p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</b></p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten</p> <p>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p>	<p><b>Grundlagen des Handelns</b></p> <p>Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (z. B. rechtliche und moralische Normen, Konventionen)</p>	<p><b>c) Welchen moralischen Wert haben Tiere für mich?</b></p> <p>sich mit den ethisch begründeten Positionen auseinander und diese reflektieren</p> <p>z.B. eine (Podiums-)Diskussion durchführen zum Thema: „Wie sollen wir mit Tieren umgehen?“</p> <p>- Diskussion protokollieren, Schlussplädoyer oder Zeitungskommentar</p>	
<p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</b></p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln und moralphilosophische Begründungsansätze einbeziehen</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p><b>3.1.5.1 (4) Verantwortung für Tiere</b></p> <p>verschiedene Handlungsmöglichkeiten zum Schutz der Tiere erarbeiten und bewerten (z. B. bezogen auf Umsetzungsmöglichkeiten, Reichweite)</p> <p><b>3.1.5.2 (4) Mensch, Natur, Technik</b></p> <p>Aspekte von Freiheit und Verantwortung im Umgang des Menschen mit Natur und Technik an Beispielen untersuchen, Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Technik und Natur entwickeln (z. B. Schutz der Biodiversität, Schonung der Ressourcen) und für diese argumentieren</p> <p><b>3.1.1.2 (5) Freiheit und Verantwortung</b></p> <p>anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung aufzeigen und eigene Verantwortlichkeiten benennen (z. B. soziale Beziehungen, Nachhaltigkeit)</p>	<p><b>4. Fragen nach den Handlungsmöglichkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellung eigener Handlungsmöglichkeiten im Lebensumfeld</li> <li>- Utopie: das Zusammenleben von Mensch und Tier</li> </ul> <p><b>a) Was kann ich für Tiere tun?</b></p> <p>eigene Handlungsmöglichkeiten erarbeiten, begründen und präsentieren (z.B. Vegetarismus, Bio-Produkte, „<i>Führerschein für Haustiere</i>“, Kosmetika)</p> <p>z.B. Recherche, Referat, Ratgeber schreiben</p> <p>- Begründungsbeispiel nennen</p> <p><b>b) Wie sollten Tiere und Menschen zusammenleben?</b></p> <p>eigene Vorstellungen für das ideale Zusammenleben von Mensch und Tier entwerfen und reflektieren</p> <p>z.B. Gedankenexperiment: Text verfassen, fiktives Tage- sprotokoll, Collage, Fotos</p> <p>- nach Bedarf Anleitung zur ausgewählten Methode</p>	<p><b>Leitbegriff:</b> Verantwortung, Freiheit</p> <p><b>Vernetzung mit</b></p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.1.2 (2), (4), (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (5) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.2 (3) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.4.1 (5) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.7.1 (6), (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p><b>L BNE</b> Demokratiefähigkeit</p>

			<p><b>L BNE</b> Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p><b>L BNE</b> Bedeutung und Gefährdung nachhaltiger Entwicklung</p> <p><b>L VB</b> Konsumverhalten der und des Einzelnen</p> <p><b>L BTV</b> Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p><b>L MB</b> Kommunikation und Kooperation</p>
--	--	--	---

## Bereich 6: Virtuelles Ich

ca. 15 Std.

**Allgemeine Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können ihre Rollen in der virtuellen Welt und Realität erfassen und darlegen. Sie können Chancen und Risiken im sozialen Miteinander herausarbeiten, diskutieren und Möglichkeiten selbstbestimmten und verantwortlichen Handelns in virtuellen Räumen und Welten für sich und andere entwickeln und beurteilen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p><b>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b></p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p><b>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</b></p> <p>ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (z.B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p><b>3.1.3.1 (1) Handeln in der medial vermittelten Welt</b></p> <p>den Einfluss der Medien und der medialen Vernetzung auf ihr Leben und das anderer selbstständig untersuchen und bewerten (z. B. Alltagsgestaltung, soziale Beziehungen)</p>	<p><b>1. Fragen nach Rollen in der virtuellen und realen Welt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Begriffsbestimmung „virtuell“ – „real“</li> <li>– verschiedene Räume und Welten</li> <li>– verschiedene Rollen und Identitäten</li> </ul>	<p><b>Leitbegriff:</b> Freiheit, Verantwortung</p> <p><b>Vernetzung mit</b></p> <p>3.1.1.1 (2), (3) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.3.1 (3) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.5.2 Mensch, Natur, Technik (2), (4)</p> <p><b>L MB</b> Mediengesellschaft</p> <p><b>L VB</b> Medien als Einflussfaktoren</p> <p><b>L BTW</b> Wahrnehmung und Empfindung</p>
		<p><b>a) In welchen Räumen oder Welten bewege ich mich?</b></p> <p>Aufzeigen und Bestimmen der verschiedenen Räume und Welten und der Verhaltensweisen der beteiligten Personen</p> <p>z. B. Placemat, Leporello, Clustering, Skizze</p> <p>- Merkmale erarbeiten und den Begriffen virtuell bzw. real zuordnen</p>	
<p><b>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b></p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und</p>	<p><b>3.1.1.1 (2) Identität, Individualität und Rolle</b></p> <p>unterschiedliche Rollenerwartungen</p>	<p><b>2. Fragen nach Beziehungen in virtuellen Räumen und Welten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– soziale Kontakte (Gruppen, Interessen, Clans, Fo-</li> </ul>	<p><b>Leitbegriff:</b> Freiheit, Verantwortung</p>

<p>wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b></p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</p>	<p>an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)</p> <p><b>3.1.1.1 (4)</b></p> <p>Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschiedener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (z. B. Freundschaften, Peergroups, Familie, Verein, Klasse)</p> <p><b>3.1.1.1 (5)</b></p> <p>allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z.B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p>	<p>ren, Followers, Dating)</p> <p>– Verhaltensweisen und Kommunikationsformen</p> <p><b>a) Wie verhalten wir uns in virtuellen Räumen und Welten?</b></p> <p>Identifizieren, Erläutern und Gegenüberstellen sozialer Verhaltensmuster in der virtuellen Welt</p> <p>z.B. Bestandsaufnahme, Beispiele, Rollenspiel</p> <p>- Leitfragen mit Schülerinnen und Schülern entwickeln</p>	<p><b>Vernetzung mit</b></p> <p>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.3.1 (1), (3) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.1.2 (1), (2), (3) Freiheit und Verantwortung</p> <p><b>L BTV</b> Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p><b>L MB</b> Kommunikation und Kooperation</p> <p><b>L PG</b> Mobbing und Gewalt</p>
<p><b>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b></p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p><b>3.1.2.1 (2) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</b></p> <p>Formen von Gewalt in ihrer eigenen Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren (z. B. physische, psychische, individuelle, kollektive Gewalt)</p> <p><b>3.1.2.1 (3)</b></p> <p>moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p>	<p><b>3. Fragen nach Chancen und Risiken</b></p> <p>– Chancen und Risiken</p> <p>– Wertekollision (Grundlagen der Bewertung und Entscheidung)</p> <p>– rechtliche Grundlagen</p> <p><b>a) Welche Möglichkeiten und Gefahren gibt es in virtuellen Räumen und Welten?</b></p> <p>Erarbeiten, Systematisieren und Präsentieren von Chancen und Risiken in den verschiedenen virtuellen Räumen und Welten (z.B. Manipulationsweisen, Abhängigkeiten, Überwachung, Zeitersparnis, Entscheidungshilfe, Verbrechensbekämpfung, Gleichberechtigung, Anwendung in der Wissenschaft, Ausbildung und Forschung, Nachhaltigkeit Wissensaneignung)</p> <p>z.B. Umfrage, Gruppenpuzzle, Lerntheke, Recherche, Pro-</p>	<p><b>Leitbegriff:</b> Freiheit, Verantwortung</p> <p><b>Vernetzung mit</b></p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.2.1 (2), (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.2.4.1 (4) Mensch und Umwelt</p> <p><b>L MB</b> Medienanalyse</p> <p><b>L MB</b> Information und Wissen</p>

<p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b></p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p><b>2.4 Beurteilen und sich entscheiden</b></p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten</p>	<p><b>3.1.3.1 (2) Handeln in der medial vermittelten Welt</b></p> <p>Chancen und Risiken der Mediennutzung herausarbeiten und diskutieren (beispielsweise Lernangebote, Informationszuwachs, Kommunikation, Unterhaltung, Cybermobbing, Sucht, Privatsphäre)</p> <p><b>3.1.5.2 (2) Mensch, Natur, Technik</b></p> <p>den Stellenwert der Technik für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen</p> <p><b>3.1.5.2 (3)</b></p> <p>Auswirkungen der Technik auf Mensch und Natur und die Folgen zunehmender Technisierung im Hinblick auf mögliche Wertekonflikte darstellen und diskutieren</p> <p><b>3.1.5.2 (4)</b></p> <p>Aspekte von Freiheit und Verantwortung im Umgang des Menschen mit Natur und Technik an Beispielen untersuchen, Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Technik und Natur entwickeln</p> <p><b>3.1.7.1 (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</b></p> <p>sich mit Konfliktsituationen auseinandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Prinzipien ansatzweise begründen</p>	<p>jektarbeit, Gesetzestexte, Internet-Ratgeber</p> <p>- nach Bedarf Hilfestellung zur ausgewählten Methode</p> <p><i>Lernaufgabe oder Projektarbeit für 3a) und b) möglich</i></p> <hr/> <p><b>b) Chancen und Risiken: welche Werte und Normen stehen in konkreten Fällen im Konflikt?</b></p> <p>Herausarbeiten und Zuordnen verschiedener Werte und Normen</p> <p>z.B. ausgewählte Beispielfälle, Wertecocktail, Wertekarussell</p> <p>- Wertepool</p>	<p><b>L MB</b> Kommunikation und Kooperation</p> <p><b>L PG</b> ressourcenorientiert denken und Probleme lösen</p> <p><b>L VB</b> Verbraucherrechte</p> <p><b>L VB</b> Chancen und Risiken der Lebensführung</p>
<p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b></p> <p>4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p>	<p><b>3.1.1.2 (4) Freiheit und Verantwortung</b></p> <p>Verantwortung in ihren verschiedenen Dimensionen benennen (z. B. wer, wem gegenüber, wofür, wes-</p>	<p><b>4. Fragen nach Selbstbestimmung und Verantwortung in virtuellen Räumen und Welten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstbestimmung</li> <li>- Handlungsmöglichkeiten</li> </ul>	<p><b>Leitbegriff:</b> Verantwortung</p> <p><b>Vernetzung mit</b></p>

<p>5. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</p> <p>6. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p> <p><b>2.4 Beurteilen und sich entscheiden</b></p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>wegen, wann)</p> <p><b>3.1.1.2 (5) Freiheit und Verantwortung</b></p> <p>anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung aufzeigen und eigene Verantwortlichkeiten benennen (z. B. soziale Beziehungen, Nachhaltigkeit)</p> <p><b>3.1.1.2 (6)</b></p> <p>Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (z. B. bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien)</p> <p><b>3.1.3.1 (3) Handeln in der medial vermittelten Welt</b></p> <p>Interessen und Bedürfnisse von Beteiligten und Betroffenen bei der Mediennutzung identifizieren und bewerten</p> <p><b>3.1.3.1 (5)</b></p> <p>Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Medien erarbeiten</p> <p><b>3.1.7.1 (1) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</b></p> <p>eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit moralischen Werten vergleichen (z. B. Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz)</p>	<p><b>a) Wie selbstbestimmt und verantwortlich will ich in virtuellen Räumen und Welten leben?</b></p> <p>Entwickeln exemplarischer Handlungsmöglichkeiten</p> <p>z.B. Rollenspiel, Recherche, Zukunftswerkstatt</p> <p>- selbstständig erarbeitete Rollen zu Konfliktsituationen, einzelne Reflexionsfragen</p>	<p>3.1.1.3 (3), (5) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.1.2 (4) (5) (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.3.1 (1), (2), (4) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p><b>L BNE</b> Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p><b>L BNE</b> Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p><b>L MB</b> Jugendmedienschutz</p> <p><b>L MB</b> Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz</p>
---	---	--	---